

Schenken - von Joachim Ringelnatz

Schenke groß oder klein,
aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten
die Gaben wiegen,
sei dein Gewissen rein.
Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei
was in dir wohnt
an Meinung, Geschmack und Humor,
so dass die eigene Freude zuvor
dich reichlich belohnt.
Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk,
dass dein Geschenk
du selber bist.



Liebe Freunde des Calenberger Autorenkreises, das Jahr neigt sich dem Ende zu und es soll nicht ganz verschwinden, ehe wir uns nicht noch einmal bei Ihnen gemeldet haben.

Alles ist im Fluss und verändert sich, die Ansichten über vermummte Gesichter schon lange, die Namen und Eigenschaften von Viren auch, nun auch noch die Regierung und dazu wird es täglich immer früher am Nachmittag dunkel und immer später am Morgen hell!

Vor meinem Balkon, im großen Garten des Hauses, steht eine riesige Lärche. Ich habe ihre Veränderung die letzten Wochen beobachtet. Nun hat sie kaum noch Nadeln, jeder kleine Windstoß nimmt ihr wieder welche und in ein paar Tagen wird sie ganz nackt da stehen. Und ich kann nichts gegen diese besorgniserregende Veränderung tun. Heute Morgen, als ich sie ansah, kam mir ein komischer Gedanke. Ich überlegte, ob sie wohl je wieder grüne Nadeln tragen wird? Vielleicht wächst da ja nichts mehr. Nie mehr! Denken Sie das auch zeitweilig im Winter? Ob es wohl je wieder Frühling werden wird? Die Erfahrung lehrt uns natürlich, dass diese Zweifel unsinnig sind, aber können wir uns in diesen Zeiten noch auf unsere Erfahrungen verlassen? Auf was können wir uns überhaupt noch verlassen? Ich schaue in das Lärchengerippe und höre dabei mein Herz schlagen, merke, dass ich lebe, dass ich liebe, dass ich esse, schlafe, Freunde und meine Familie treffe, schreibe und manchmal tanze. Ich atme ein wenig erleichtert auf. Sollte mir das nicht erst einmal reichen?

Und so bleibt uns tatsächlich die Hoffnung, dass irgendwann alles wiederkommt, dass alles neu und grün werden wird und dass auch wir Calenberger Autoren Ihnen wieder Lesungen im kommenden Jahr anbieten können. Hoffen Sie mit uns! Und lesen Sie heute weihnachtliche Texte und Gedichte von vier Calenberger Autoren: **Renate Folkers**, **Cornelia Poser**, **Jörg Hartung** und **Uwe Köster**.

Verleben Sie ruhige, gesunde und entspannte Weihnachtstage und gleiten Sie gut hinüber in das Neue Jahr. Wir Autoren sagen zum Abschied dann immer so: „Wir lesen uns!“

Ihre Cornelia Poser

Unsere bisher geplanten Lesungen im Frühjahr 2022

Für das Frühjahr haben wir erst zwei Lesungen ganz fest in unserem Programm. Beide werden im Kunstkreis Laatzen stattfinden. Wir freuen uns sehr, dass wir dort schon seit vielen Wochen wieder einen sicheren Leseort haben und danken Monika Gorbuschin, der Leiterin des Kunstkreises dafür sehr. Im März wird es auch eine Lesung zu Heinrich Heine in Weetzen geben. Darüber werden wir Sie aber noch genau informieren.

<p>So, 13. Februar 2022</p> <p>16:30 Uhr</p>	<p>Kunstkreis Laatzen</p> <p>Hildesheimer Str. 368 30880 Laatzen - Rethen</p>	<p>„Wer reitet so spät durch Nacht und Wind...“ unvergängliche Balladen</p> <p>vorgetragen und kommentiert von den</p> <p>Calenberger Autoren</p>
<p>Mi, 02. März 2022</p> <p>Uhrzeit folgt noch</p> <p>Nur mit Anmeldung!</p>	<p>Veranstaltung der Aktiven Seniorinnen Weetzen</p> <p>Weitere Informationen folgen.</p>	<p>Friedrich Pape</p> <p>referiert über das Leben und Werk von</p> <p>Heinrich Heine</p>
<p>So, 13. März 2022</p> <p>16:30 Uhr</p>	<p>Kunstkreis Laatzen</p> <p>Hildesheimer Str. 368 30880 Laatzen - Rethen</p>	<p>Dr. Dietmar Weiß (vom Kunstkreis Laatzen) referiert über das Leben und Werk von</p> <p>Antoine de Staint-Exupéry</p> <p>Cornelia Poser liest Ausschnitte aus dem Werk und aus dem „Kleinen Prinzen“</p>
<p>So, 24. April 2022</p> <p>16:30 Uhr</p>	<p>Kunstkreis Laatzen</p> <p>Hildesheimer Str. 368 30880 Laatzen - Rethen</p>	<p>„Über den Umgang mit Menschen“ Freiherr von Knigge</p> <p>Friedrich Pape referiert und Karla Kühn liest Ausschnitte aus dem Werk</p>

☆☆☆☆☆

Der **Kunstkreis Laatzen** richtet zum 12. Mal den **Schreibwettbewerb für Kinder und Jugendliche** aus.
3 Autoren des Calenberger Autorenkreises sind wieder in Jury dabei!



Liebe jugendliche Autoren und Schreibbegeisterte!
Es geht wieder los! Wir freuen uns auf eure spannenden Beiträge!
Längst hat sich der Kriminalroman einen festen Platz in der Literatur erobert.
Geschichten und Berichte über Verbrechen faszinierten die Menschen schon immer.
Fasziniert auch ihr uns mit einem Krimi, in dem alle folgenden Wörter vorkommen:

Verbrechen, Dickicht, Zeuge, Schlüssel, Sinn

Der Kunstkreis Laatzen vergibt Preise im Wert von 100 €, 50 € und 30 €.
Der Calenberger Autorenkreis stiftet noch einmal 50 € für einen Sonderpreis

Einsendeschluss ist der 31. Januar 2022

Weitere Informationen zur Ausschreibung findet ihr auf der Homepage
des Kunstkreises Laatzen



Weihnachten ohne Schnee

Wenn es im Norden wieder schneit
Dann ist Weihnacht nicht mehr weit
Heiligabend feiern, das muss sein
Machen wir bei Hauke Hein
Der Abend endet stets nach acht
Mit einer zünftigen Schneeballschlacht
Dieses war, so ist zu lesen
Bisher immer so gewesen

Uwe Köster



Nun aber, mit der Erderwärmung
Hat der Winter wenig Schwung
Weihnachten ganz ohne Schnee
Tut manchem in der Seele weh
Jungen sammeln jetzt in Stiegen
Äpfel die an Bäumen liegen
So gibt es in der heiligen Nacht
Statt Schneeball- eine Äppelschlacht



Renate Folkers

Mein heiliger Abend, ganz alleine

Mit einem feierlichen Gefühl rolle ich am Morgen des 24.12.2019 aus dem Bett und ziehe die Vorhänge auf. Doch was ist das? Am Weihnachtsmorgen weint der Himmel? Warum? Ich werde heute nicht weinen, denke ich bei mir, wobei: ganz sicher bin ich mir da nicht, denn ich will zum ersten Mal in meinem Leben den Heiligen Abend in Achtsamkeit mit mir selbst verbringen.

Zunächst hatte ich gedacht möglicherweise das Einsiedlerische nicht aushalten zu können, aber ich wollte versuchen, es gut hinzubekommen, und kann vorwegnehmen, dass der Versuch nicht misslungen ist.

Gegen Mittag breche ich auf zu einem Spaziergang durch meinen Stadtteil mit seinen unzähligen Fachwerkhäusern. Ich habe das Gefühl mitten auf dem Land zu wohnen. Die alten Häuser verleihen der Gegend einen gemütlich dörflichen Charakter. Wie in jedem Jahr sind fast alle Gebäude eingehüllt in Lichterketten. Fenster sind geschmückt mit Sternen, Kugeln und Lametta, in den Vorgärten prangen Weihnachtsmänner und -frauen in rot-weiß. Wo du hinschaust goldene und silberne Sterne und viel anderer Glitzerkram, der - wenn auch manchmal kitschig - den Häusern einen gewissen Liebreiz verleiht. Die Ideen der Menschen scheinen grenzenlos.

Aus dem geöffneten Fenster des Dorcafés ertönt der Klassiker „Last Christmas“. Wenn ich ihn auch mittlerweile nicht mehr hören kann, in diesem Moment denke ich daran, dass mein last Christmas keinesfalls feierlich oder gar besinnlich gewesen war. Umso mehr soll es heute feierlich, besinnlich und schön werden!

Auf dem Rückweg von meinem Spaziergang erstehe ich bei meiner Blumenfrau - die soeben im Begriff ist ihren Laden zu schließen - das letzte Bündel Seidenkiefern Zweige. Sie werde ich später zu einem Mini-Weihnachtsbaum herausputzen. Frau Blume - so heißt sie tatsächlich - und ich wünschen uns gegenseitig gesegnete und fröhliche Feiertage. Im Weitergehen höre ich wie die Tür des Lädchens ins Schloss fällt und der Schlüssel im Schloss sich dreht.

Gleich werde ich meine Wohnung erreichen und den kleinen Weihnachtsbaum aus Seidenkiefer in der Bodenvase aus Glas aufstellen und schmücken. Wie in jedem Jahr solle er, mit Erinnerungen bestückt und geschmückt werden. Erinnerungen aus meinen unterschiedlichen Lebensphasen, die nicht vergessen sind.

Im Flur vor dem Aufzug treffe ich Frau Anderson mit ihrem randvoll gefüllten Kaffeebecher. Frau Anderson ist eine alleinstehende alte Frau, sie wohnt wie ich im siebten Stock. Bis sie in ihrer Wohnung ankommt, wird sie die Hälfte des Kaffees verschüttet haben. Täglich dasselbe Spiel. Ihre Schwester im Erdgeschoss bereitet den Kaffee, den dann jede für sich in der eigenen Wohnung genießt. Beim Verlassen des Fahrstuhls wünsche ich ihr frohe Feiertage. Sie nickt.

Ich zünde Kerzen an und höre meinen Lieblingssender im Radio, der mich wunderbar mit Musik und Wortbeiträgen zum Fest unterhält. Meine Stimmung ist sehr gut. Den Karton mit dem Baumschmuck stelle ich zurecht und gebe die Zweige in die Vase. Nun kann das Schmücken losgehen. Die von den Kindern aus Holz gefertigten, farbig lackierten Pilze, Herzen und Kugeln erfreuen mir das Herz, ebenso die von ihnen gebastelten Sterne aus Stroh.

Anhänger in Kugel- und Sternformen und winzigen Elche und Tannenbäume aus grünem und rotem Samt platziere ich auf den Zweigen. Der goldene Glanzfolien Stern soll auch in diesem Jahr als Baumspitze dienen. Er ist seit gefühlt hundert Jahren die Tannenbaumspitze - in glücklichen und weniger glücklichen Zeiten - und soll es bleiben. Wenig später freue ich mich über ein prächtiges, schöne Weihnachtsstimmung verbreitendes Seidenkiefernstrauß-Bäumchen. Es ist wunderschön. Aber der Meinung bin ich in jedem Jahr.

Nun ist es Zeit für eine Tote Tante aus der handbemalten Pharisäer Tasse meiner einstigen Schwiegermutter. Eine tote Tante ist das Pendant zum Pharisäer und wird anstelle von Kaffee und Rum mit Kakao und Rum zubereitet. Der krönende Abschluss bildet eine dicke Sahnehaube, die nicht nur lecker ist, sondern auch dazu dient, dass Unwissende nicht ahnen, welch köstliches, alkoholisches Getränk sich unter der Haube befindet. In jedem Jahr trinke ich an Weihnachten am Spätnachmittag eine Tote Tante. That's tradition. So herrlich spannend und schön.

Per WhatsApp verschicke ich bei Toter Tante und Plätzchen einige Grüße. Was für eine Zeit. Ein bisschen passt dieses WhatsApp-Getippe nicht wirklich in die feierliche Stimmung. Doch die Weihnachtskarte war früher.

Auch mein Musikerfreund Gerd schickt einen Gruß per WhatsApp. Eine Videoaufnahme mit dem schönen Weihnachtslied „Süßer die Glocken nie klingen“. Selbstverständlich singt er selbst das Lied. So eine schöne Idee. Tote Tante, Plätzchen, Kerzen und ein altes Weihnachtslied. Doch bereits die ersten Klänge bringen mein gesamtes Aufrüstungskonzept gegen sentimentale Einbrüche zum Einstürzen. Ich heule, als hätte ich all meine Tränen für diesen Moment aufgespart. Nicht etwa, weil ich einsam gewesen wäre. Nein, plötzlich singt da jemand mit einer schönen Stimme ein so wunderbares Weihnachtslied. Das ist pure Weihnachtsstimmung, sentimental und zum Heulen schön. So ist es eigentlich an Weihnachten immer. Freude und Tränen so dicht beieinander. Warum nicht auch heute?
SÜSSER DIE GLOCKEN -

Das Weihnachtsmenü am festlich gedeckten Tisch im Wohnzimmer ist bonfortionös. Ich liebe es zu kochen, zu kreieren und bin, was das betrifft, ein Genuss Mensch. So trage ich ein Karottensüppchen, mit Ingwer und Kokosmilch zubereitet, zu Tisch. Gefolgt von Rinderfilet mit Staudensellerie und Sauce Hollandaise überbacken und krossen Kartoffelecken aus dem Backofen genieße ich im Schein unzähliger Kerzen das festliche Mahl und gelange zu der Feststellung, dass ich eigentlich hätte Köchin werden müssen. Sicher wäre aus mir eine Sterneköchin geworden.

Leider muss das Dessert wegen Überfüllung des Magens auf den folgenden Tag verschoben werden.

I-Phone, WhatsApp & Co. sei Dank. Ich darf den Auftritt der Enkel vor dem Weihnachtsmann miterleben. Was den Mann im roten Mantel angeht, sind sie altmodisch geblieben die Kinder, Gott sei Dank. Und ehrfürchtiger Respekt gegenüber dem Weihnachtsmann ist auf den kindlichen Gesichtern zu sehen. Ganz so wie zu der Zeit, als ich selber ein Kind war.

Wie schön wir es doch alle hatten, die Kinder, die Enkel und ich, jeder auf seine Weise und doch auch ein bisschen gemeinsam. Ein wenig Demut überkommt mich und ich hoffe und wünsche, dass in allen Häusern bei allen Menschen Frieden sein kann.





Jörg Hartung



Winterblume

Heut' morgen, ans Fenster der Stube gemalt,
eine Blume des Winters ich fand.
Das Eis war nur dünn, dass die Welt man erahnt,
die hinter der Scheibe erklang.

Konturen der Kirche, von Bäumen und Haus
gefiltert, besänftigt und matt.
Die Blume war leuchtend und - grad heraus -
ich konnt' mich nicht sehen satt.

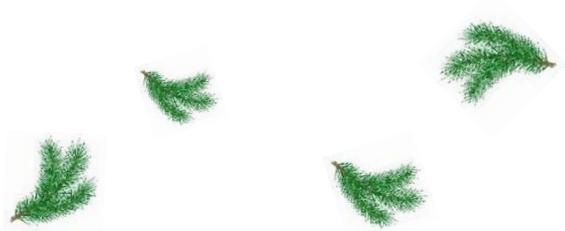
Ihr Bann mich umfing, ich beugt' mich hinab.
zu küssen den Blütenkranz.
Die brennende Lippe grub sich ins Eis.
Kaum spürt' ich der Kälte Biß.

Mein Blick zurück auf das Gebilde fällt:
Vom Atem löst sich sacht
ein Tropfen - aus dem Kelche er quillt
und rinnet von Blatt zu Blatt.

Ein Steifen Lichtes dringet herein.
Ich sehe plötzlich ein Haus.
Die Rinne wird größer, zerschneidet das Bild,
reißt aus den Träumen mich raus.

Die Klinker der Bauten sind feurig rot.
Der Schnee auf den Dächern glänzt weiß.
Die Sonne wärmt lachend die Bäume schon,
an Erkern hängt bärtig das Eis.

Was hab' ich getan?
Welch Preis gab ich hin?
zu stehn in der Wirklichkeit?
Ist Zerstören jeder Handlung Sinn?
Leer startt mein Aug' auf die Blume, die weint.



Cornelia Poser



Ein Sternlein sucht – Kindergedicht

Ein Sternlein schaut vom Himmelszelt
hinunter auf die Weihnachtswelt
und denkt daran, wie's damals war
vor mehr als zweimal tausend Jahr.

Es leuchtet schon seit jener Zeit,
auf Arm und Reich, auf nah und weit.
Führt' damals Hirten in der Nacht,
hielt über ihren Wegen Wacht.

Im Stall sie fanden Ochs und Rind,
Maria und ein frierend Kind.
Die Hirten legten Wolle warm
ums Kind und wiegten es im Arm.

Noch immer schaut vom Himmelszelt
das Sternlein auf die Weihachtswelt.
Denkt nicht mehr dran, wie's damals war,
will wissen, was ist dieses Jahr?

Ob heut wohl, wenn ein armes Kind
nur wohnen kann bei Ochs und Rind,
ein Hirte bringt ihm Wolle warm?
Und wiegt er es in seinem Arm?

Das Sternlein schaut vom Himmelszelt
und sucht die Hirten dieser Welt...





Das Calenberger - Autoren – Bücherregal

Seit 26 Jahren besteht der Calenberger Autorenkreis. Wer im Newsletter einen Blick auf das Bücherregal des Kreises wirft, könnte den Eindruck gewinnen, dass nur in den letzten Jahren von uns Bücher publiziert wurden. Doch im Eigenverlag der Autoren entstanden schon in den Jahren davor 24 Bücher, die mittlerweile vergriffen sind und bisher nicht wieder aufgelegt wurden. Allein der Verlag `Leibniz-Bücherwarte´ brachte zwei Bücher heraus, die jederzeit nachgedruckt werden können:

Wilhelm Stenzel „Der Abend leuchtet“ (2002)

Friedrich Pape „In der Strömung“ (2005)

Calenberger Autorenkreis (Hrsg.): "Stell dir vor DAS wäre dir passiert" (Anthologie Juni 2018 / Eigenverlag / direkt über uns auf Anfrage zu beziehen: calenberger-autoren@gmail.com)

Kunstkreis Laatzten (Hrsg.): "Die Welt von heute & morgen" (Siegerbeiträge des Jugendschreibwettbewerbes 2018 - Februar 2019, Ganymed Edition)

Renate Folkers: "Spuren sichern" (2019, Chili-Verlag), **"Keen Utweg"** (2017, Quickborn Verlag), **"Ein Grab auf Sylt"** (2016, CWNiemeyer Verlage), **"Der Tote hinterm Knick"** (2014, CWNiemeyer Verlage)

Cornelia Poser: "Echsenkönig" ein Roman - (nicht nur) für junge Leser über erste Liebe, Autismus und mehr (2019, Verlag Ganymed-Edition)

Karla Kühn: "Das Negligé und andere Erzählungen" - memorabilia (2019) bei Edition Ganymed, 204 Seiten, mit Lesebändchen

